

## 08 Grundlagen - Kostenrechnung

1986 wurde das neue Rechnungsmodell (NRM) bei den Solothurner Gemeinden eingeführt. Seither wird die Ertrags- und Vermögenslage einer Gemeinde in einer Verwaltungs- und Bestandesrechnung nach dem Prinzip der doppelten Buchhaltung ausgewiesen. Diese Finanzbuchhaltung bildet noch heute das zentrale Finanzinstrument der Gemeinde.

Mit WOG sind die Kosten und Erlöse nach Produkten auszuweisen. Dies ist mit dem herkömmlichen Rechnungsmodell nur beschränkt möglich etwa in der Selbstfinanzierung. Das NRM ist deshalb mit einer nach Produktgruppen (Produkte) gegliederten Kostenrechnung auszubauen.

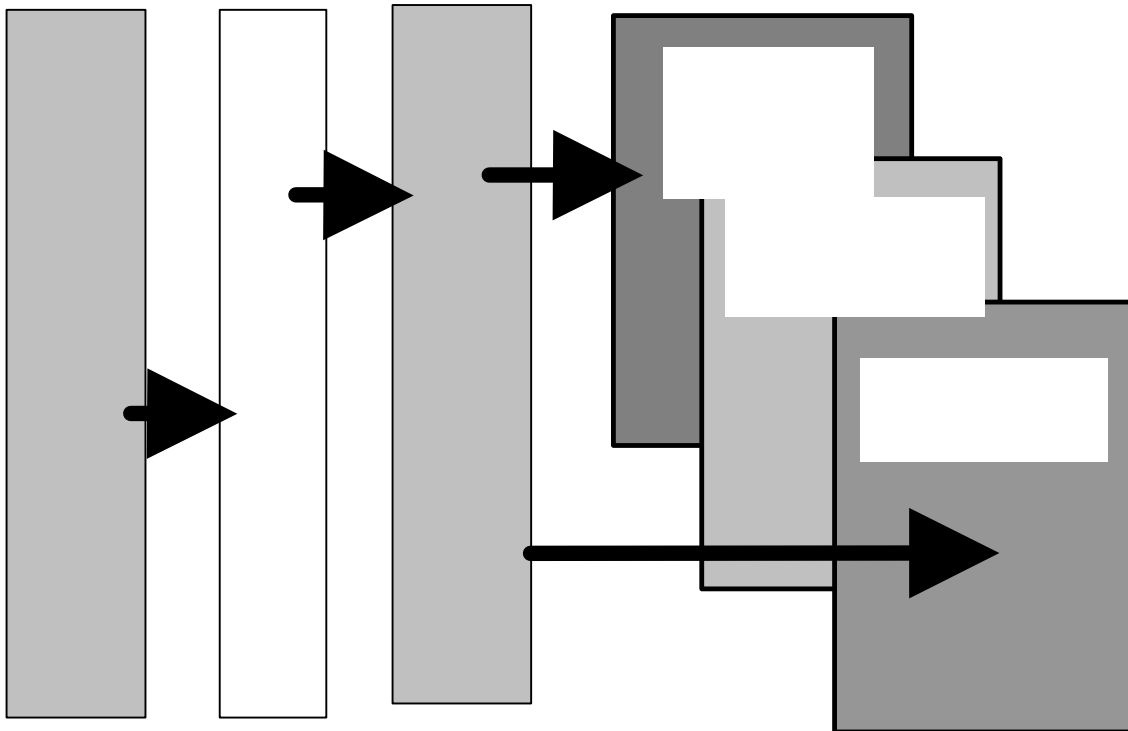


Abbildung 6 - Kostenrechnung im Modell

Der Aufbau einer Kostenrechnung orientiert sich an den bewährten Kostenrechnungssystemen der Privatwirtschaft. Die Aufwand- und Ertragspositionen aus der Laufenden Rechnung werden um zeitliche und sachliche Abgrenzungen in Kosten und Leistungen überführt. Neben den bereits aus der Gemeinderechnung bekannten Aufwand- und Ertragsarten wie Besoldungen, Sachaufwand werden also auch sachliche (kalkulatorische) Kosten wie Abschreibungen, marktkonforme Mieten, Finanzierungskosten, verwaltungsinterne Dienste der Querschnittsbereiche (z.B. Personalwesen, EDV, zentrale Dienste) in der Kostenrechnung aufgenommen.

In einem weiteren Schritt werden diese Positionen auf Kostenstellen (in der Regel Organisationseinheiten der Gemeinden) und Kostenträger (Produkte) übertragen. Je nach Kostenarten kommen unterschiedliche Umlageschlüssel zur Anwendung. Mit Hilfe der Kostenrechnung wird es u.a. möglich, die vollen Kosten und Erlöse für die kommunalen Produkte zu berechnen oder den Deckungsgrad eines Produktes festzustellen.